

Veranstaltungsreihe „When I get older“ Entwicklung einer Alterskultur

Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung hat auch Auswirkungen auf Speyer.

- Speyer hat rund 50.473 Einwohner
- Davon sind 60 Jahre und älter rund 28 %.
- 80 Jahre und älter sind rund 6 %

Die Tendenz ist steigend. Wichtig ist dabei zu erkennen, dass die Gruppe der sehr alten Menschen, der über 80jährigen, steigen wird.

Wir haben heute bereits zwei Generationen der Senioren. Menschen, die gerade aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, also 60jährige und Menschen, die 80 Jahre und älter sind. Den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen muss eine Seniorenarbeit auch gerecht werden.

Vorgeschichte

Im Rahmen der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Seniorenbüros im Februar 2004, hielt Klaus Böhm, Dekan i.R. eine Rede zum Thema „Entwicklung einer Alterskultur“. Er sprach damals davon, dass es kein Gegeneinander von Jung und Alt geben darf. „Es kann vielmehr nur darum gehen, dass die verschiedenen Generationen nach einem Miteinander suchen, das allen gerecht wird.“ Eine Gesellschaft besteht aus vielen Gruppierungen, verschiedenen Generationen, Menschen verschiedener Nationalitäten mit unterschiedlichen sozialen Einbindungen. Damit ein Miteinander funktioniert, haben wir alle „die Aufgabe unsere Gesellschaft zu gestalten und zwar jeder nach seinen Möglichkeiten und Einsichten,“ so Klaus Böhm in seinen Ausführungen 2004.

Diese Gedanken haben wir gerne aufgegriffen und weiter ausgebaut.

Idee für eine Veranstaltungsreihe

Seit Bestehen des Seniorenbüros war und ist es Ziel ein Bewusstsein für die Prozesse des Älterwerdens zu schaffen. Die demografische Entwicklung hat Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche. Die Wirtschaft, das Bauwesen, die Touristenbranche, die Mode, die Kultur, die Literatur, die Sprache, den öffentlichen Nahverkehr, das Sozial- und Rentensystem, die Pflege, die Sterbebegleitung, die ethischen und moralischen Werte u.a. werden und sind bereits davon betroffen. Deshalb darf es nicht um ein Ausspielen Jung gegen Alt und umgekehrt gehen. Den Veränderungen unserer Gesellschaft sollten wir mit neuen kreative Herangehensweisen und Ideen begegnen. Toleranz und gegenseitiger Respekt vor dem Anderen und dem Anderssein sind Grundlage von positiven Veränderungen.

Im Austausch mit Senioren wurde schnell klar, dass eine einmalige Veranstaltung nicht ausreicht, um ein Bewusstsein im oben geschilderten Sinne zu schaffen. Dies kann nur gelingen, wenn regelmäßig über einen längeren Zeitraum an diesem Thema gearbeitet wird.

Titel „When I get older“

So beginnt ein alter Beatles Song. Viele der ersten Nachkriegsgeneration können sich mit dieser Musik identifizieren. Sie spielte u.a. damals eine große Rolle in der Auseinandersetzung mit den Eltern und Großeltern. Heute gehört diese Generation entweder auch bereits zu den Senioren oder sie wird demnächst dazu gehören.

Mit dieser Veranstaltungsreihe wollen wir auch diese Generation und noch jüngere Menschen erreichen, mit ihnen ins Gespräch kommen, Ideen und Gedanken für eine Neugestaltung unseres Zusammenlebens sammeln und umsetzen.

Der englische Titel soll aber auch deutlich machen, dass die demografische Entwicklung über Ländergrenzen hinweg reicht. In Deutschland leben viele Migranten, die hier alt geworden sind. Sie kommen aus anderen kulturellen Zusammenhängen, die z.B. in einer Pflegesituation berücksichtigt werden müssen.

Oder Menschen die zu Hause ihre Angehörigen pflegen holen sich z.T. Unterstützung von polnischen Hilfskräften, die häufig kein Wort Deutsch sprechen. Angehörige wären alleine überfordert und die Dienste der bestehenden ambulanten Pflegedienste sind ihnen für eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung zu teuer.

Die Politik, die unser Zusammenleben bestimmt wird über Ländergrenzen hinweg gemacht. Richtlinien und Gesetze der Europäischen Gemeinschaft werden in Brüssel gemacht. Englisch ist dabei die Standardsprache.

Sehr deutlich wurde dies auch im Seniorenbüro, als wir 2005 an den Europäischen Austauschprojekt „Teaming Up“ teilnehmen konnten. Sieben europäische Länder waren beteiligt und die Konferenzsprache war ausschließlich Englisch. Eine Entwicklung, der wir uns nicht verschließen können, ob wir es wollen oder nicht. Auch die Entwicklung einer Alterskultur ist in einem größeren Zusammenhang zu sehen.

Natürlich sind unsere Veranstaltungen alle in Deutscher Sprache. Obwohl wir auch in den Blick in andere Länder richten möchten, denn es gibt viele interessante Seniorenprojekte in den skandinavischen Ländern. Es lohnt sich auch diese zu studieren und zu überprüfen, welche Projekte auch hier bei uns verwirklicht werden können.

Eröffnung am Montag, 4. September 2006, 19 Uhr, im Historischen Ratssaal

Prof. Dr. Kruse spricht zum Thema „Chancen, die das Alter bietet – ein Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen“. Prof. Kruse ging inhaltlich auf den 5. Altenbericht der Bundesregierung eingehen, der im Juli 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Handlungsempfehlungen der Sachverständigenkommission, deren Leitung Prof. Dr. Kruse hatte, befassen sich mit den Schwerpunktthemen Erwerbsarbeit, Bildung, Einkommenslage im Alter, Chancen der Seniorenwirtschaft, Familie und private Netzwerke, Engagement und Teilhabe älterer Menschen und ältere Migrantinnen und Migranten.

Weitere Veranstaltungen

- „Das Bild des Alters in der Sprache und die Sprache im Prozess des Alterns“ mit Prof. Dr. Reinhard Fiehler, vom Institut für Deutsche Sprache Mannheim, am Dienstag, 21. November 2006, im Historischen Ratssaal.

- „Demografischer Wandel – Mythos und Wirklichkeit“, mit Prof. Dr. Gerd Bosbach, von der Fachhochschule Koblenz/Remagen, am Montag, 22. Januar 2007, im Historischen Ratssaal.
- „Schöne Aussichten fürs Alter“, mit Dorette Deutsch, Schriftstellerin München, am 28. Februar 2007, 19.30 Uhr, im Speyerer Buchladen
- „Zukunftsgestaltung einer älterwerdenden Gesellschaft“, mit Prof. Kreibich, vom Institut für Zukunftsgestaltung und Technologiebewertung Berlin, am Donnerstag, 26. April 2007, 19 Uhr im Historischen Ratssaal
- „Altenpflege ist Familienangelegenheit!?!“, mit Frau Dr. Dagmar Dräger, vom Institut für Medizinische Soziologie Berlin, am Montag, 18. Juni 2007, im Historischen Ratssaal
- „Demografie und Tourismus“, mit Frau Dr. Andrea Helmer-Denzel, vom Institut für Soziale Gerontologie an der Universität Dortmund, am Mittwoch, 5. September, im Historischen Ratssaal
- „Technik für ein autonomes Leben im Alter“, mit Prof. Frank Bomarius, vom Fraunhofer Institut (IESE) Kaiserslautern, am Mittwoch, 31. Oktober 2007, um 19 Uhr, im Historischen Ratssaal
- „Lirum Larum Löffelstiel, alte Leute...Pasticcio über das Alter“ in drei Teilen mit Texten, Szenen und Bildern von Aristoteles bis heute, ausgewählt und arrangiert von Dr. Martin Hussong, am Mittwoch, 7. November 2007, um 15 Uhr im Historischen Ratssaal
- „Lirum Larum Löffelstiel, alte Leute...Pasticcio über das Alter“ in drei Teilen mit Texten, Szenen und Bildern von Aristoteles bis heute, ausgewählt und arrangiert von Dr. Martin Hussong, am Montag, 12. November 2007, um 15 Uhr im Historischen Ratssaal
- Neue Wohnformen für das Alter, mit Ursula Kremer-Preiß, vom Kuratorium Deutsche Altershilfe, am 12. Februar 2008, 19 Uhr, im Historischen Ratssaal,
- Unternehmensentwicklung im demografischen Wandel, mit Dr. Rüdiger Piorr, am 26. August 2008, im Historischen Ratssaal
- Engagement hat Zukunft, mit Dr. Ralf Vandamme
Am 3. Juni 2009, im Historischen Ratssaal
- Chancen im Markt 50 Plus, mit Monika Prött,
am 3. Februar 2010, 19 Uhr, im Historischen Ratssaal

Musikalischer Auftakt

Die Veranstaltungen werden immer musikalisch eröffnet. Unterschiedliche Musiker spielen den alten Beatles Song. so kommt Schwung in die Veranstaltung und es werden wieder Menschen mit einbezogen, die ansonsten von diesen Veranstaltungen nicht unbedingt Kenntnis genommen hätten. Die Reihe kommt ins Gespräch.

Bisher haben sich beteiligt:

- Dimitrij Koscheew (Pianist)
- Harald Krüger (Pianist)
- Michael Busch (Gitarrist)
- Klaus Fresenius (Gesang) und Christoph Stadler (Gitarre)
- Streichquartett Inge Wettmann
- Miriam Ast (Gesang), Walter Ast (Klavier)
- „Ganz klänni Blooskapell“
- Inge Wettmann: Klavier, Eleanor Gould: Gesang
- Städtischer Hort „Tintenklecks“
- Benedikt Daßler und Philipp Astheimer
- Klaus Fedder

Fortsetzung der Reihe When I get older 2012**Jetzt:****When I get older – Eine neue Kultur des Alter(n)s – Visionen****Demografie Woche 2012**

Im Rahmen der Demografie Woche der Metropolregion Rhein-Neckar im Oktober 2012 hat das Seniorenbüro die Reihe When I get older wieder eröffnet. Von 2006 bis 2010 fanden zu unterschiedlichen Themen Veranstaltungen statt. Da die demografische Entwicklung Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche hat, geht es darum ein größeres Bewusstsein und eine größere Sensibilisierung für die Veränderungen in unserer Gesellschaft zu schaffen.

Titel

Bei der Fortsetzung der Reihe haben wir bewusst „When I get older“ beibehalten. Die weitere Formulierung haben wir in „Eine neue Kultur des Alter(n)s – Visionen“ abgeändert, denn es geht auch darum in die Zukunft zu schauen und neue Ideen für unser Zusammenleben zu entwickeln.

Bisherige Themen.

- 17. Oktober 2012, 18 Uhr, Historischer Ratssaal
Eine neue Kultur des Alter(n)s, Referent Prof. Andreas Kruse, Institut für Gerontologie Heidelberg
- 23. April 2013, 18 Uhr, Historischer Ratssaal
Der demografische Wandel bewegt den Sport, Referentin Ute Blessing-Kapelke, Deutscher Olympischer Sportbund

Seniorenbüro in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband

- 05. September 2013, 18 Uhr, Veranstaltungsraum der VHS Speyer
Bildung in einer Gesellschaft des langen Lebens, Referentin Susanne Konzet,
ProjektWerkstatt Seniorenbildung Bonn

Musikalische Eröffnung

Jede Veranstaltung wird musikalische mit dem Beatle Song eröffnet. Bis jetzt haben in der neuen Reihe gespielt:

- Jesse Safferling
- Bernhard Sperrfechter, Gitarre
- Städtische Musikschule

Ria Krampitz